



Biodiversitätsförderflächen gewinnen weiter an Bedeutung

Landwirtschaftliche Betriebsstrukturdaten 2019

Statistische Mitteilung 3/2020

Biodiversitätsförderflächen gewinnen weiter an Bedeutung

Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe geht im Thurgau – wie in der Gesamtschweiz – weiter zurück. Die landwirtschaftliche Nutzfläche bleibt dagegen stabil. Gleichzeitig sind die Biodiversitätsförderflächen in den letzten Jahren gestiegen. Im Jahr 2019 wurden etwas mehr Direktzahlungen ausbezahlt – insbesondere für die Biodiversität, die Umwelt und das Tierwohl.

Anfang 2019 gab es im Kanton Thurgau 2'399 Betriebe mit Landwirtschaft. Davon zählten 1'991 zu den gemischten Betrieben, die sowohl auf Pflanzenbau als auch auf Viehwirtschaft setzen, 408 widmeten sich ausschließlich dem Pflanzenbau. Dazu kamen 132 reine Tierhaltungen. Damit gab es im Thurgau insgesamt 2'531 Landwirtschaftsbetriebe.

Die Zahl der Betriebe sinkt weiter

Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe geht weiter zurück. Anfang 2019 gab es 28 Betriebe weniger als Anfang 2018. Damit hat ihre Zahl wieder stärker abgenommen als im Jahr davor (–10 Betriebe). Relativ gesehen war der Rückgang bei den Tierhaltungen am stärksten (–6% oder –8 Betriebe). Im Vergleich zu 2000

verzeichneten vor allem die Tierhaltungen und Gemischtbetriebe einen markanten Rückgang.

Viele stellen auf Bio um

Obwohl es insgesamt immer weniger Landwirtschaftsbetriebe gibt, nimmt die Zahl der Bio-Betriebe weiter zu. Zwischen dem 1. Januar 2018 und dem 1. Januar 2019 stellten 18 Thurgauer Betriebe auf Bio-Produktion um. In den beiden Vorjahren waren es jeweils noch mehr gewesen (+26 bzw. +21 Betriebe).

Im Jahr 2019 produzierten 359 Betriebe nach den Richtlinien des biologischen Landbaus. Damit führten 15% aller Thurgauer Betriebe mit Landwirtschaft das Label von Bio Suisse. Im Jahr 2000 waren es erst 5% gewesen.

Immer weniger mittelgrosse Betriebe

Der Strukturwandel setzt vor allem mittelgrosse Betriebe unter Druck. Gegenüber dem Vorjahr stellten 27 Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 5 bis 25 Hektaren ihre Tätigkeit ein oder vergrösserten den Betrieb. Seit dem Jahr 2000 sind knapp 1'100 Betriebe dieser Grössenklasse verschwunden. 2019 nutzten nur noch 54% aller Thurgauer Betriebe 5 bis 25 Hektaren Land, 2000 waren es noch knapp drei Viertel gewesen.

Die Zahl der Grossbetriebe mit einer Nutzfläche von über 50 Hektaren stieg gegenüber dem Vorjahr leicht an (+3 Betriebe). Seit 2000 hat sich ihre Zahl mehr als verdreifacht. Insgesamt gab es 2019 gut 100 Grossbetriebe.

Auch die Zahl der Kleinstbetriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von weniger als 5 Hektaren nahm erneut zu (+5 Betriebe). Im Vergleich zu 2000 gibt es jedoch weniger dieser Kleinstbetriebe.

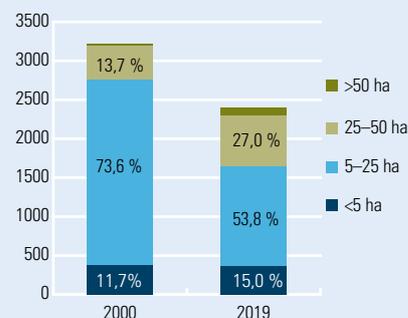
Nutzfläche verändert sich nur wenig

Die landwirtschaftliche Nutzfläche im Thurgau blieb auch 2019 nahezu stabil (–34 Hektaren). Damit setzte sich der Trend der letzten beiden Jahre fort. Innerhalb der insgesamt 49'422 Hektaren gab es jedoch leichte Verschiebungen: Die Grünflächen haben erstmals seit 2009 wieder an Fläche dazugewonnen (+208 Hektaren). Diese Zunahme geht auf Kosten der offenen Ackerfläche, welche gegenüber dem Vorjahr 279 Hektaren einbüsste. Die Fläche der Dauerkulturen und der Kulturen in geschütztem Anbau haben sich dagegen nicht gross verändert (+13 Hektaren bzw. +1 Hektare).

Die landwirtschaftliche Nutzfläche ist heute deutlich kleiner als vor rund 20 Jahren. Knapp

Mittelgrosse Betriebe unter Druck

Anzahl Betriebe mit Landwirtschaft nach Grössenklassen, Kanton Thurgau



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

2'500 Hektaren oder 5% weniger stehen der Landwirtschaft heute zur Verfügung. Die Grünflächen büsst am meisten ein, ihre Ausdehnung ging gegenüber 2000 um beinahe 2'800 Hektaren zurück. Im Gegensatz dazu dehnten sich die offenen Ackerflächen, die Dauerkulturen und auch die Kulturen in geschütztem Anbau seither leicht aus.

Bio-Fläche legt weiter zu

Anfang 2019 wurden im Thurgau 7'649 Hektaren nach den Richtlinien des biologischen Landbaus bewirtschaftet. Das sind 542 Hektaren oder 8% mehr als im Vorjahr. Damit hat die Fläche wie schon in den beiden Jahren zuvor kräftig zugelegt.

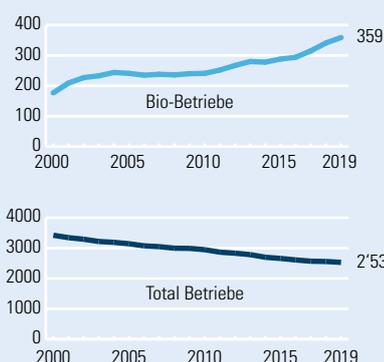
Seit 2000 hat sich die Bio-Fläche fast verdreifacht. 2019 wurden rund 15% der landwirtschaftlichen Nutzfläche biologisch bewirtschaftet, 2000 waren es erst 5% gewesen.

Deutlich mehr Kunstwiesen

Trotz des starken Rückgangs in den letzten beiden Jahrzehnten bedeckt das Grünland mit einem Anteil von 59% nach wie vor den grös-

Immer mehr Bio-Betriebe

Entwicklung der Anzahl Bio-Betriebe im Vergleich zum Total der Betriebe, Kanton Thurgau



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

Eckdaten Landwirtschaftsbetriebe Kanton Thurgau, 2019

	Anzahl			Veränderung in %		
	2019	2018–19	2000–19	2019	2018–19	2000–19
Total	2'531	–1,1	–26,1			
Betriebe mit Land	2'399	–0,7	–25,6			
davon Bio-Betriebe	359	5,3	102,8			
davon nur pflanzliche Produktion	408	–1,0	–7,9			
Reine Tierhaltungen	132	–5,7	–34,0			
Betriebe mit Land nach Grössenklassen						
<5 ha	360	1,4	–4,8			
5–25 ha	1'290	–2,1	–45,6			
25–50 ha	647	0,2	46,7			
>50 ha	102	3,0	218,8			
Betriebe nach Zonen						
Talzone	2'402	–0,9	–26,4			
Hügelzone	56	–1,8	–30,0			
Bergzone	73	–5,2	–7,6			

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

Landwirtschaftliche Nutzfläche Kanton Thurgau, 2019

	Hektar			Veränderung in %		
	2019	2018–19	2000–19	2019	2018–19	2000–19
Total	49'422	–0,1	–4,8			
Grünflächen	28'990	0,7	–8,7			
Offene Ackerfläche	17'573	–1,6	0,9			
Dauerkulturen	2'409	0,5	1,4			
Kulturen in geschütztem Anbau	78	1,5	125,6			
Weitere Flächen	372	6,5	10,4			

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

Fläche der wichtigsten Kulturen Kanton Thurgau, 2019			
	Hektar	Veränderung in %	
	2019	2018–19	2000–19
Grünflächen			
Kunstwiesen	6'089	9,6	26,2
Extensiv genutzte Wiesen	3'189	0,8	133,4
Weiden	1'818	0,8	-0,9
Übrige Dauerwiesen und Grünflächen	17'894	-2,0	-24,6
Ackerflächen			
Weizen	4'874	-2,0	-12,4
Silo- und Grünmais	3'478	0,1	52,1
Zuckerrüben	1'795	-8,9	-15,2
Gerste	1'436	-3,5	-26,7
Körnermais	1'350	6,9	-35,5
Freilandgemüse	1'207	-2,0	64,4
Übrige Ackerflächen	3'434	-0,6	28,9
Dauerkulturen			
Äpfel	1'341	0,8	-18,7
Übrige Dauerkulturen	1'068	0,2	47,2

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

sten Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Thurgau. Ein gutes Fünftel der Grünflächen sind Kunstwiesen (angesäte Wiesen innerhalb der Fruchtfolge). Damit sind sie die häufigsten Grünlandtypen. An zweiter Stelle folgen die extensiv genutzten Wiesen (2019: 11%). Gegenüber dem Vorjahr haben die Kunstwiesen deutlich an Flächen dazugewonnen (+534 Hektaren), was auch der Grund für die deutliche Zunahme der Grünflächen insgesamt ist.

Weizen ist die häufigste Ackerkultur

Die offene Ackerfläche nimmt mit einem Anteil von 36% den zweitgrössten Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche ein. Weizen (28%), Silo- und Grünmais (20%) sowie Zuckerrüben (10%) stellen die wichtigsten Ackerkulturen dar. Während die Fläche von Silo- und Grünmais gegenüber dem Vorjahr fast konstant blieb,

wurde 2019 weniger Weizen angebaut als 2018 (-100 Hektaren). Die Anbaufläche der Zuckerrüben ging wie schon in den Jahren zuvor zurück (-175 Hektaren).

Äpfel legen etwas zu

Dauerkulturen machen fast 5% der landwirtschaftlichen Nutzfläche aus. Mit einem Anteil von 56% sind die Äpfel nach wie vor die wichtigsten Dauerkulturen. Reben (10%), Birnen (10%) und Steinobst (6%) sind ebenfalls von Bedeutung. Die Anbaufläche der Äpfel hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht ausgedehnt (+10 Hektaren). Im Vergleich zu 2000 hat sie jedoch deutlich abgenommen. Damals wurde auf 70% aller Dauerkulturf lächen Äpfel angebaut.

Geflügelbestand nimmt deutlich zu

Anfang 2019 wurden in 847 Thurgauer Landwirtschaftsbetrieben rund 1,2 Millionen Geflügel gehalten. Damit erreichte der Geflügelbestand den höchsten Wert der letzten knapp 20 Jahre. Im Vergleich zum Vorjahr sind es fast 160'000 Tiere mehr (+15%).

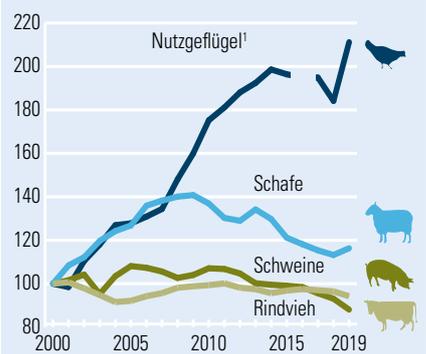
Der Schweinebestand nimmt im Thurgau bereits seit einigen Jahren ab. Im Jahr 2019 ging er deutlicher zurück als in den Vorjahren (rund -9'000 Tiere bzw. -5%) und erreichte einen Bestand von knapp 164'000 Tieren. Der Rindviehbestand sank auf etwas weniger als 71'000 Tiere (-2%). Der Schafbestand hat dagegen erstmals wieder etwas zugenommen (+3%). Total gab es etwas über 17'000 Schafe.

Weniger direktzahlungsberechtigte Betriebe

Durch den Strukturwandel nimmt die Zahl der direktzahlungsberechtigten Betriebe im Thurgau - wie auch in der gesamten Schweiz - seit Jahren ab. 2019 hatten gemäss dem Landwirtschaftsamt des Kantons Thurgau 2'062 Landbewirtschafteter Anrecht auf Direktzahlungen. Das

Geflügelbestand nimmt wieder deutlich zu

Nutztierbestand nach Tierart, Kanton Thurgau, Index: 2000 = 100



¹ Am 1. Januar 2016 standen die Ställe einiger grosser Geflügelbetriebe vorübergehend leer. Deshalb werden die Daten für diesen Stichtag nicht gezeigt.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

sind 21 Betriebe weniger als im Vorjahr. Damit liegt der Rückgang deutlich unter dem Schnitt der letzten zehn Jahre (-43 Betriebe).

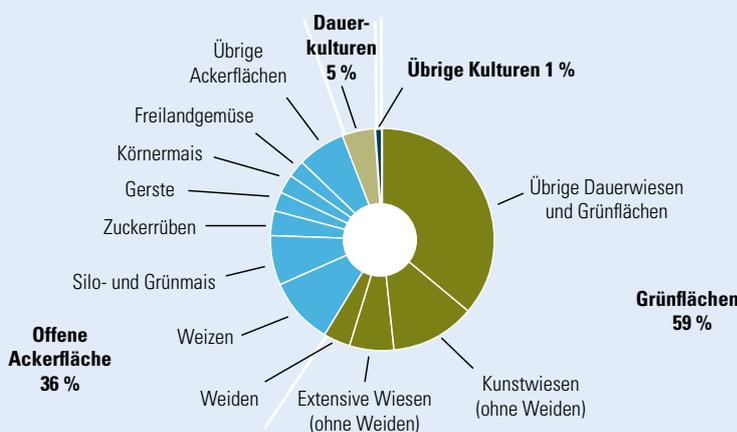
Etwas mehr Direktzahlungen

Im Jahr 2019 wurden wieder etwas mehr Direktzahlungen an die direktzahlungsberechtigten Landwirtschaftsbetriebe ausbezahlt. Das Total aus Direktzahlungen¹ und Einzelkulturbeiträgen sowie der 2019 neu eingeführten Getreidezulage stieg von 110,0 Millionen Franken im Jahr 2018 auf 111,5 Millionen Franken. Knapp die Hälfte davon wurde im Rahmen der sogenannten «Versorgungssicherheitsbeiträge» ausgerichtet. Damit stellen diese nach wie vor das wichtigste Direktzahlungsinstrument dar. Die ausbezahlten Leistungen in diesem Instrument haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen (-0,2 Mio. CHF).

¹ Brutto, ohne Berücksichtigung von Kürzungen, Nachzahlungen und Rückforderungen für Vorjahre

Grünflächen prägen die Thurgauer Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Nutzungsart, Kanton Thurgau, 2019, Anteile in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

Ausbezahlte Direktzahlungen

Kanton Thurgau, 2019

	Mio. CHF	Veränderung in %	
	2019	2018–19	2014–19
Total	111,5	1,3	1,7
Direktzahlungen¹	105,4	0,4	1,0
Versorgungssicherheitsbeiträge	47,5	-0,4	-0,7
Produktionssystembeiträge	26,1	3,3	13,8
Biodiversitätsbeiträge	14,7	1,4	6,7
Landschaftsqualitätsbeiträge	6,5	0,0	743,9
Kulturlandschaftsbeiträge	3,2	1,2	42,0
Ressourceneffizienzbeiträge	2,2	4,5	125,0
Übergangsbeiträge	5,2	-9,3	-67,0
Einzelkulturbeiträge	5,2	3,4	-1,6
Getreidezulage²	0,9

¹ Total brutto (ohne Kürzungen/Nachzahlungen) ² neu seit 2019

Datenquelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau

Beiträge für Umwelt und Tierwohl steigen am stärksten

Mehr Gelder erhielten die Thurgauer Landwirte dagegen für umwelt- und tierfreundliche Produktionsformen. Im Rahmen der sogenannten «Produktionssystembeiträge» wurden 2019 rund 0,8 Millionen Franken mehr gesprochen als 2018. Wie bereits im Vorjahr sind die Beiträge in diesem Instrument am stärksten gewachsen. Der grösste Teil dieser Zunahme ging auf das Konto der Beiträge für die Tierwohlprogramme BTS und RAUS (siehe unten) mit einem Plus von knapp 0,5 Millionen Franken. Eine weitere

Zunahme verbuchte auch der biologische Landbau (+0,3 Mio. CHF).

Im Rahmen der Direktzahlungen wurden 2019 rund 26 Millionen Franken für die «Produktionssystembeiträge» entrichtet. Damit sind sie nach wie vor das zweitwichtigste Direktzahlungsinstrument.

Biodiversitätsbeiträge steigen

Am zweitstärksten stiegen die ausbezahlten Leistungen beim dritt wichtigsten Direktzahlungsinstrument, den «Biodiversitätsbeiträgen» (siehe Kasten unten). Im Jahr 2019 wurden rund

0,2 Millionen Franken mehr für den Schutz der Arten- und Lebensraumvielfalt aufgewendet als 2018 (+1,4%). Ihr Anteil an allen Direktzahlungsbeiträgen lag 2019 unverändert bei 14%.

Tierwohl gewinnt an Bedeutung

Für die Tierwohlprogramme «Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS)» und «Regelmässiger Auslauf im Freien (RAUS)» werden innerhalb der Produktionssystembeiträge am meisten Leistungen ausbezahlt. Zusammen kamen sie 2019 auf fast 17 Millionen Franken.

Im Jahr 2019 hatten knapp 1'200 Betriebe Stallhaltungssysteme, die den Richtlinien von BTS entsprechen. Die Zahl der Grossvieheinheiten, die von diesem Förderprogramm profitieren, stieg wieder etwas deutlicher als in den Vorjahren auf über 50'100 an (+2%). Das sind fast 70% aller Grossvieheinheiten² im Thurgau.

Etwas mehr als 1'400 Thurgauer Betriebe nahmen am Programm RAUS teil. Auch die Zahl der Grossvieheinheiten, die von regelmässigem Auslauf ins Freie profitieren, war mit über 50'400 deutlich höher als im Vorjahr (+1'100 Grossvieheinheiten oder +2%). Insgesamt waren das fast 70% aller Grossvieheinheiten² im Thurgau.

² Es wurden nur Tiere in direktzahlungsberechtigten Betrieben berücksichtigt.

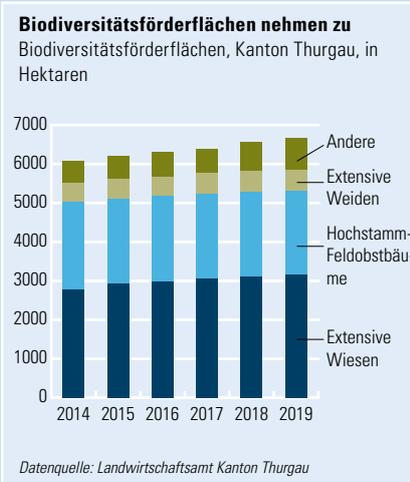
Mehr Biodiversitätsförderflächen im Thurgau

Biodiversitätsbeiträge können für Elemente wie Hecken, Buntbrachen, Hochstamm-Feldobstbäume und andere ökologische Landschaftselemente geltend gemacht werden, sofern diese bestimmte Anforderungen erfüllen. Die Biodiversitätsförderflächen (BFF), wie diese Lebensräume auch genannt werden, dienen dem ökologischen Ausgleich und fördern die Arten- und Lebensraumvielfalt im Landwirtschaftsgebiet. Damit leistet die Landwirtschaft einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität.

Seit 2014 haben sich die Biodiversitätsförderflächen um knapp 600 Hektaren auf 6'651 Hektaren¹ im Jahr 2019 ausgedehnt (+9%). Insbesondere innerhalb der kantonalen Vernetzungskorridore ist der Anteil der BFF gestiegen.

Die wichtigsten Biodiversitätsförderflächen sind die extensiv genutzten Wiesen, sie machten 2019 knapp die Hälfte aller BFF aus. Zweitwichtigstes Element sind die Hochstamm-Feldobstbäume (2019: 32% aller BFF). Seit 2014 haben vor allem die extensiv genutzten Wiesen an Fläche dazugewonnen. Mit einem Plus von fast 400 Hektaren machen sie einen Grossteil des Zuwachses der Biodiversitätsförderflächen insgesamt aus.

Biodiversitätsförderflächen werden in zwei Qualitätsstufen eingeteilt. Neben der allgemeinen Stufe (QI) gibt es auch Flächen, welche eine besondere botanische Qualität oder Strukturen zur Förderung der Biodiversität aufweisen (QII). Im Jahr 2019 erfüllten gut ein Viertel aller Biodiversitätsförderflächen die Qualitätsstufe II, 2014 war es jede Fünfte gewesen. Hohe Anteile an Flächen mit einer solchen botanischen Qualität gab es 2019 bei den Streuflächen (74%), den Nussbäumen (51%), den Hochstamm-Feldobstbäumen (41%) und den Hecken, Feld- und Ufergehölzen (33%). Beim häufigsten Flächentyp, den extensiv genutzten Wiesen, lag er bei 20%.

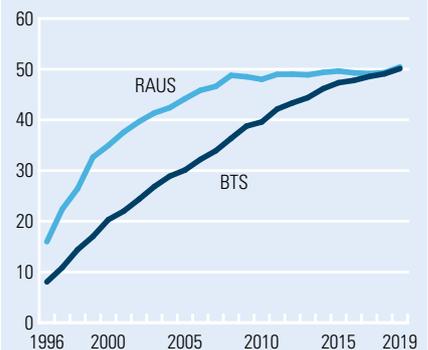


¹ Inklusive Flächen in Naturschutzgebieten. Die Daten in diesem Abschnitt stammen vom Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau und beziehen sich auf sämtliche Betriebe. Die Daten unterscheiden sich deshalb von jenen des Bundesamts für Statistik, das für seine Statistik Betriebe mit geringer landwirtschaftlicher Nutzfläche oder sehr kleinen Tierzahlen ausschliesst.

Tierfreundliche Haltung auf hohem Niveau

«Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme» (BTS) und «Regelmässiger Auslauf im Freien» (RAUS)

Kanton Thurgau, in 1'000 Grossvieheinheiten



Tabellen zu dieser Publikation

Detaillierte Tabellen zu dieser Publikation sowie Erläuterungen zur Erhebung und weitere Informationen finden Sie unter: www.statistik.tg.ch → Wirtschaft und Arbeit → Unternehmen und Betriebe → Landwirtschaft

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Grabenstrasse 8, 8510 Frauenfeld, Telefon 058 345 53 60, statistik.sk@tg.ch
Homepage: www.statistik.tg.ch
Die Dienststelle für Statistik ist Partner von **thurgauwissenschaft**.

Autorin Eliane Zoller, Telefon 058 345 53 63, eliane.zoller@tg.ch

Kontaktpersonen Landwirtschaftsamt

Für Daten: Ueli Müller, Telefon 058 345 57 04, ueli.mueller@tg.ch
Für Auskünfte: Ueli Bleiker, Telefon 058 345 57 12, ueli.bleiker@tg.ch

Titelbild Gestaltung Manfred Herzog
Andrea Greger

Diese Publikation wurde im Juni 2020 abgeschlossen.